

Grusswort der Präsidentin	2
Grusswort des Rektors	3
Veranstaltungen	5
Wie macht man heute Matura?	6
Kulturanlass 2019	9
Was macht eigentlich Ingrid Zimmermann?	10
Was macht eigentlich Viviane Chassot?	12
Prämierungsfeier 2019	15
Ehemaligenfest	16

# BULLETTIN

# 19

## Wichtige Termine

14.03.19	Kulturanlass für die Maturanden
15.03.19	17. GV und News-Apéro
06.09.19	Ehemaligenfest

Weitere Infos unter [www.eksa.ch](http://www.eksa.ch)  
Melde dich: [info@eksa.ch](mailto:info@eksa.ch)

## Grusswort der Präsidentin

Geschätzte Ehemalige  
Liebe Leserinnen und Leser



Wie kontaktiert man einen Doktor der Philosophie, der dazu ein Studium in katholischer Theologie aufweist, und neuer Rektor der KSA ist, den ich nur aus der Zeitung kenne? Ich habe mir meine Worte gut überlegt und in einem förmlichen Email um ein Treffen gebeten.

Bereits wenige Minuten später bekam ich eine Antwort, unkompliziert, offen, sympathisch.

Auf einen genauso unkomplizierten, offenen und sympathischen Martin von Ostheim traf ich bei unserem Kennenlern-Gespräch.

Man merkt schnell, wie wichtig ihm die Anliegen der Schule, der Schülerinnen und Schüler sind, aber auch, dass er sich bewusst ist, was für Herausforderungen auf ihn warten und in was für einem Spannungsfeld er sich bewegt.

Die Themen, die den Vorstand eines Ehemaligenvereins beschäftigen, kennt er gut aus eigener Erfahrung, er weiss um die Bedeutung eines Ehemaligenvereins, schätzt dessen Arbeit, kennt aber auch die Schwierigkeiten, wenn es darum geht, Ehemalige aktiv einzubinden.

Lasst uns diese gute Ausgangslage nutzen, um gemeinsam an unserer Kanti eine Ehemaligen-Kultur zu etablieren - dafür braucht es aber die aktive Mitarbeit von Ehemaligen! Darum, liebe Ehemalige, gebt euch einen Ruck. Ich bin überzeugt, dass wir zusammen tolle Projekte realisieren können, für Schülerinnen und Schüler, aber auch für uns Ehemalige!

*Cécile Banz*

## Grusswort des Rektors

Liebe Ehemalige



Mit grosser Freude durfte ich auf das Schuljahr 2018/19 von Anna-Marie Kappeler die Leitung der KSA übernehmen. Zwar komme ich von aussen – ich war zuvor acht Jahr lang Rektor eines Gymnasiums in Zürich –, allerdings ist mir die KSA nicht ganz unbekannt, durfte ich doch an der damaligen KSPN meine ersten Gehversuche als Lehrer vornehmen. Ich war an der KSPN, als die Schule eine schwierige Zeit erlebte, den tragischen Verkehrsunfall von Martin Keller habe ich hautnah miterlebt. Damals hätte ich mir nicht träumen können, einmal seine Position innezuhaben.

In der letzten Ausgabe des EKSA-Bulletins hat mich René Bünter als neuen «Captain» der KSA begrüsst. Mein herzlicher Dank auch für die vielen guten Wünsche zur Amtsübernahme! Vieles ist neu hier für mich, vieles ist aber auch ähnlich wie an meiner alten Schule. Ich wurde im Team der KSA freundlich aufgenommen und fühle mich wohl mit «meinem» neuen Team. Mein erster Eindruck: An der KSA herrscht eine positive Teamkultur und eine angenehme Arbeitsatmosphäre – das ist sehr wichtig für die Qualität einer Schule, es strahlt auf die Schülerschaft ab.

Auftrag und Ziel der Kantonsschule Ausserschwyz ist es, den jungen Menschen aus der Region eine qualitativ hochstehende und umfassende Bildung anzubieten. Als einziges Gymnasium im Kanton Schwyz bieten wir sieben Schwerpunktfächer, die seit diesem Jahr neu alle in beiden Profilen gewählt werden können, sowie eine Auswahl von 13 Ergänzungsfächern an. Dazu kann im sprachlichen Profil die Bilinguale Maturität (deutsch-englisch) gewählt werden, neu ab diesem Jahr bereits ab der 1. Klasse. Im Sommer 2018 haben wir zudem von der EDK die offizielle Anerkennung für unsere Fachmatura im Berufsfeld Pädagogik erhalten.

Auf die KSA werden in der nächsten Zeit einige Herausforderungen zu kommen. In Wädenswil ist die Eröffnung der neuen Kantonsschule Zim-

merberg im Schuljahr 2020/21 geplant. Das Konkordat mit dem Kanton Zürich wurde uns bereits gekündigt. Die Schülerinnen und Schüler aus den nahegelegenen Zürcher Gemeinden werden künftig wohl nicht mehr so zahlreich zu uns ans Gymnasium kommen.

Unser Neubauprojekt nimmt langsam Form an. Ich selber konnte in den Bausitzungen einen Eindruck des Projekts erhalten. Soviel kann hier gesagt werden: es sieht sehr gut aus und ist sowohl finanziell als auch zeitlich im vorgegebenen Rahmen. Geplant ist ein Neubau einer Kantonschule mit rund 600 Schülerinnen und Schülern am bisherigen Standort Pfäffikon. Er umfasst neben den Unterrichtszimmern eine Aula, eine Mensa und eine zweite Dreifachsporthalle. Die Berufs- und Studienberatung sowie auch das Medienzentrum der PHSZ werden in der neuen Kantonsschule unter einem gemeinsamen Dach angesiedelt sein – zusammen mit dem Berufsbildungszentrum nebenan soll also eine Art Bildungscampus in Pfäffikon entstehen. Im letzten Sommer hat der Steuerungsausschuss das Vorprojekt genehmigt. Mittlerweile liegen das Bauprojekt und der Kostenvoranschlag vor. Der Regierungsrat will den Baukredit dem Kantonsrat im 2. Quartal 2019 vorlegen. Offen ist noch, ob es nach der Abstimmung im Parlament zu einem obligatorischen oder fakultativen Referendum und einer Volksabstimmung kommt. Läuft alles nach Plan, könnte bereits 2020 mit den Bauarbeiten begonnen sowie die erste Bauetappe 2022 in Betrieb genommen werden.

Es ist schön, dass viele Ehemalige mit der KSA verbunden sind und diese Verbundenheit auch mit etlichen Besuchen an der KSA verknüpfen. Das ist nicht selbstverständlich. So konnte ich bereits einige von Ihnen an den letzten Maturaarbeitspräsentationen kennenlernen. Für uns als Lehrpersonen ist es immer spannend, was aus unseren ehemaligen «Schützlingen» geworden ist. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre des Bulletins und ich freue mich auf weitere interessante Begegnungen mit Ihnen, unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern!

*Martin von Ostheim*

## Kantitheater 2019

*Schneekäppchen und Rumpelröschen*

von Yvonne Sturzenegger (Bearbeitung und Regie: Mischa Käser)  
Märchenstück (Gebrüder Grimms Spätleser)

Der Titel zeigt es an: das Stück ist eine Art Grimm-Mix. Es treten ausschliesslich bekannte Figuren aus Märchen der Gebrüder Grimm auf, und sie begegnen sich in überraschender Weise: Hänsel trifft Rotkäppchen, die Stiefmutter zähmt den Wolf, der Eiserne Heinrich verliebt sich in Gretel usw.

Das Stück von Yvonne Sturzenegger ist aber nur der Ausgangspunkt zu einer Achterbahnfahrt durch verschiedene Märchenwelten, oft nur fragmentarische Ausschnitte oder Andeutungen. Ich habe aus diversen Quellen (auch aus eigener) Stoff gesammelt ... (wie die Grimms ...)

### Aufführungen

Samstag, 23. März 2019, 20 Uhr	Samstag, 30. März 2019, 20 Uhr
Sonntag, 24. März 2019, 17 Uhr	Sonntag, 31. März 2019, 17 Uhr

## Chorkonzerte 2019

Jesus Christ Superstar von Andrew Lloyd Webber (arr. Heini Iten)

Ein gemeinsames musikalisches Grossprojekt der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) und der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA): Das Musical «Jesus Christ Superstar» von Andrew Lloyd Webber wird mit Chören, Solisten und Instrumentalisten beider Schulen in drei Konzerten am Wochenende vor Ostern (12./13./14. April 2019) im Sinne einer modernen Passionsvertonung aufgeführt.

### Aufführungen

Freitag, 12. April 2019, 19.30 Uhr	Aula KSA, Pfäffikon
Samstag, 13. April 2019, 19.30 Uhr	Aula KSA, Pfäffikon
Palmsontag, 14. April 2019, 17.00 Uhr	Theatersaal KKS, Schwyz

## Wie macht man heute Matura? – Von Typen, Profilen und Zweisprachigkeit

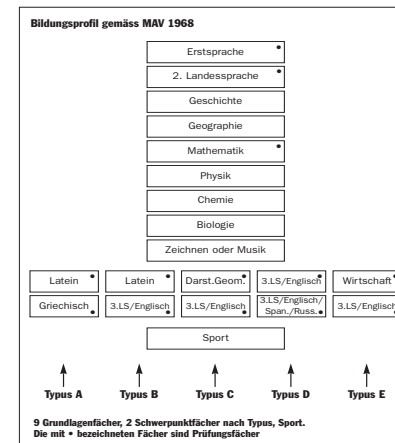
Früher hat man die Maturität nach einem Typus von A bis E gemacht. Heute darf ein Kantischüler oder eine Kantischülerin der KSA sich entscheiden für ein Schwerpunktfach, ein Ergänzungsfach und ein Profil und kann sich den Weg zur Maturität dadurch fast schon massschneiden. Wer selber nicht mehr im Schulalltag ist, verliert leicht den Überblick über die zahlreichen Möglichkeiten. Dieser Beitrag soll helfen.

### 1. Die Regelungshoheit

Die Organisation und Reglementierung der gymnasialen Schulen obliegt grundsätzlich den Kantonen. Um die eidgenössische Anerkennung der Maturitätsausweise sicherzustellen hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren in Zusammenarbeit mit dem Bundesrat aber das Reglement über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 16. Januar 1995 (MAR) erlassen, welches die obligatorischen Fächer zur Erlangung der eidgenössisch anerkannten Maturität vorschreibt. Im Kanton Schwyz ist das Reglement über die Notengebung und die Promotion an den gymnasialen Maturitätsschulen vom 24. September 1997 massgebend, welches inhaltlich dem MAR entspricht.

### 2. Die Maturitätstypen nach MAV

Vor Inkrafttreten des MAR, von 1968 bis 1995, war die eidgenössisch anerkannte Maturität in der Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAV) geregelt. Gemäss MAV konnten sich Kantischülerinnen und –schüler für einen von insgesamt fünf Typen entscheiden. Der Schwerpunkt der gymnasialen Ausbildung lag entweder auf Griechisch und Latein (Typ A), Latein und neuen Sprachen (Typ B), Mathematik und Naturwissenschaften (Typ C), neuen Sprachen und Geschichte (Typ D) oder Wirtschaftswissenschaften und neuen Sprachen (Typ E). An der KSP hatte man ab 1975 die Möglichkeit, die Matura nach Typ C oder Typ E zu machen. Das Kollegi Nuolen bot derweil den Maturitätsausweis nach Typ A und B an. Die Maturitätsprüfung musste mindestens fünf Kernfächer umfassen, wobei Deutsch, Französisch, Mathematik und Physik (im Typus C) bzw. Wirtschaft und Recht (im Typus E) doppelt zählten.



Grafische Darstellung der Maturitätstypen nach MAV.  
Quelle: <https://www.edudoc.ch/>

### 3. Fächerauswahl nach MAR

Mit Inkrafttreten des MAR hat man sich von den Maturitätstypen A bis E verabschiedet. Stattdessen können die gymnasialen Mittelschulen neben den Grundlagenfächern heute bis zu 8 Schwerpunktfächer und 14 Ergänzungsfächer anbieten. Es ist sodann an den Schülerinnen und Schülern, aus diesem Angebot eine für sie passende Kombination zu wählen. Dabei sind einige „billige“ Lösungen ausgeschlossen. So dürfen beispielsweise Schwerpunkt- und Ergänzungsfach nicht identisch sein und wer als Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten wählt, darf im Ergänzungsfach nicht Musik oder Sport belegen.

Der Fächerkatalog gemäss MAR präsentiert sich wie folgt:

Grundlagenfächer	Schwerpunktfächer	Ergänzungsfächer
Deutsch	Latein / Griechisch	Physik
Französisch / Italienisch	Neue Sprache (z. B. Spanisch)	Chemie
Englisch / Latein	Physik und Anwendungen der Mathematik	Biologie
Mathematik	Biologie und Chemie	Anwendungen der Mathematik
Biologie	Wirtschaft und Recht	Informatik
Chemie	Philosophie, Pädagogik und Psychologie	Geschichte
Physik	Bildnerisches Gestalten	Geografie
Geografie	Musik	Philosophie
Geschichte		Religionslehre
Bildnerisches Gestalten / Musik		Wirtschaft und Recht
		Pädagogik / Psychologie
		Bildnerisches Gestalten
		Musik
		Sport

Die Maturaprüfung umfasst mindestens fünf Fächer, wobei die Noten des letzten Schuljahres, die schriftliche und die mündliche Maturaprüfung sowie eine Maturarbeit zur Note zählen.

Zu diesem Fächerkatalog kommt der obligatorische Sportunterricht von mindestens 110 Lektionen pro Schuljahr. Dieser wird jedoch nicht vom MAR, sondern vom eidgenössischen Sportförderungsgesetz bzw. von der Sportförderungsverordnung vorgeschrieben. Im Reglement des Kantons Schwyz über die Notengebung und die Promotion an den gymnasialen Maturitätsschulen vom 24. September 1997 ist der Sportunterricht explizit als obligatorisches Fach geführt.

#### 4. Angebot der KSA

Die KSA bietet mit Ausnahme von Philosophie, Pädagogik & Psychologie alle Schwerpunktfächer gemäss MAR an. Die Durchführung eines Schwerpunktfaches kann jedoch nicht für jeden Jahrgang garantiert werden und ist abhängig von der konkreten Nachfrage. Bei den Ergänzungsfächern sieht es ähnlich aus: Einzig die Religionslehre findet sich nicht im Angebot der KSA.

In Annäherung an die alten Maturitätstypen hat die KSA 2012 wieder Profile eingeführt. Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil machen die mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer (Physik, Biologie und Chemie) gegenüber den sprachlichen Grundlagenfächern (Deutsch, Französisch, Englisch) mehr Lektionen aus. Im sprachlichen Profil ist es genau umgekehrt. Dadurch sollen die Fähigkeiten und Begabungen der Schülerinnen und Schüler spezifischer gefördert werden. Daneben steht es den Schülerinnen und Schülern, die sich für das sprachliche Profil entscheiden, offen, die Matura zweisprachig zu machen. Dafür werden die Fächer Bildnerisches Gestalten, Biologie, Geografie, Geschichte, Mathematik und Physik (insgesamt 1400 Lektionen) auf Englisch unterrichtet. Die zuständigen Lehrpersonen haben entweder Englisch studiert oder das Cambridge Proficiency absolviert.

Das Angebot der KSA zeigt, was unter dem MAR möglich ist: eine gezielte Förderung der Begabungen der Schülerinnen und Schüler. Die einzige Gefahr scheint, dass ein Schüler oder eine Schülerin ob den vielen Möglichkeiten überfordert ist.

#### Kulturtag 2019

Wie jedes Jahr finden an der KSA Mitte März die Aufnahmeprüfungen für Sekundarschülerinnen und -schüler statt. Der reguläre Unterricht fällt für die bestehenden Klassen während zwei Tagen aus oder wird durch andere Angebote ersetzt. Es ist zur Tradition geworden, dass der Ehemaligenverein für die Maturanden einen Kultur Anlass organisiert. Am 14. März 2019 kommen sie in den Genuss einer exklusiven Kinovorstellung in Rapperswil. Gezeigt wird dieses Jahr «The Messenger», ein trauriger, aber sehr wertschätzender Film, über das Verschwinden der Singvögel und die globalen Hintergründe dieser Entwicklung.

In der Antike schauten die Menschen zu den Flügen und Gesängen der Vögel, um die Zukunft vorauszusagen. Heute bringen uns die Vögel wieder eine Botschaft.

Su Rynards' breit gefächertes und kontemplativer Dokumentarfilm erforscht unsere tiefe Verbindung zu Vögeln und warnt davor, dass das ungewisse Schicksal der Singvögel unser eigenes widerspiegeln könnte. Von den nördlichen Ausläufern der borealen Wälder zum Fuss des Berges Ararat in der Türkei bis zu den Straßen von New York bringt uns «The Messenger» zu Drosseln, Grasmücken, den Baltimore-Trupial, den Tanagar, Gimpel und viele andere luftgetragenen Musikschaffenden und zeigt, wie sie mit einer bemerkenswerten Vielfalt menschlicher Gefahren konfrontiert sind.

Auf einer Ebene ist «The Messenger» eine einnehmende, visuell atemberaubende, emotionale Reise, die ihre traurige Botschaft mit hoffnungsvollen Noten und einzigartigen Blicken in den Einfluss von Singvögeln auf unsere eigenen Seelenausdrücke mischt. Auf einer anderen Ebene ist «The Messenger» eine kunstvolle Geschichte über das Massensterben der Singvögel auf allen Kontinenten und über diejenigen, die daran arbeiten, das Blatt zu wenden.



Quelle: <https://filmsfortheearth.org/de/filme/the-messenger>

## Was macht eigentlich «Ingrid Zimmermann»?

Wer zwischen 1992 und 2004 die Kantonsschule Ausserschwyz bzw. die Kantonsschulen KSP und KSPN besuchte, muss sie kennen. Ihre Erscheinung war irgendwie unvergleichlich, ihre Augen so leuchtend, ihre Sprache so freundlich und ihr Handeln einfach authentisch und liebevoll. Ich hatte Ende Januar 2019 die Gelegenheit, Ingrid Zimmermann in ihrer hübschen Wohnung im Zürich Enge-Quartier zu treffen und zu ihrem Leben zu befragen.



*Ingrid Zimmermann,  
internationaler Versicherungskongress in Zürich, 1980*

### Interview

*Liebe Ingrid, wer bist du?*

Ich bin ein Mensch mit einem ziemlich verrückten Lebenslauf. Geboren wurde ich 1941 in Hannover BRD, inmitten eines schrecklichen Kriegs, als zweite Tochter in einer bürgerlichen, unternehmerisch tätigen und auf Kultur, Sport und Menschlichkeit wertlegenden hannoverschen Familie. Heute lebe ich gut, gesund und zufrieden in meiner Wahlheimat Zürich.

*Welcher Weg führte dich in die Schweiz?*

Ich durfte bei Bahlsen, einem Familien-Industrieunternehmen mit Sitz in Hannover die Ausbildung zur Industriekauffrau absolvieren. 1960 führte mich eine Stelle als Haustochter bei der wohlhabenden Familie von Dr. G. F.-B. in Aarau erstmals in die Schweiz. Zurück in Hannover absolvierte ich ein Bankenpraktikum, was mit gar nicht gefiel. Ende 60-er Jahre kam ich erneut in die Schweiz und arbeitete erst in einem Luzerner Treuhandbüro mit vielen internationalen Aufträgen, die mich mitunter nach Karlsruhe führten. In den frühen 70-er Jahren kam ich

das dritte Mal in die Schweiz und arbeitete als Assistentin Führungsmodell bei der Versicherungsgesellschaft Zürich.

*Nach Tätigkeiten in der Industrie- und der Versicherungsbranche, was reizte dich am Wechsel ins Sekretariat eines Gymnasiums?*

Ich wünschte mir einen Neustart, der mir an der Kantonsschule Pfäffikon gelingen wollte. Meine Bewerbung traf als 86. ein und der damalige Rektor, Dr. Henri R. Paucker, stellte mich ein.

*Welche Erinnerungen hast du an deine Zeit an der Kantonsschule in Pfäffikon?*

Meine Erinnerungen sind sehr positiv. Ich durfte sehr viel lernen und Entwicklungen begleiten, so z.B. die Kantonalisierung des Kollegiums Nuolen, die Verkürzung des Gymnasiums von fünf auf vier Jahre und die Einführung der Lehrerqualifikation.

*Was hast du besonders geschätzt an deiner Tätigkeit?*

Ich mochte den Kontakt mit gebildeten Menschen, die Konfrontation mit sehr unterschiedlichen Themen und Fachbereichen. Auch war ich begeistert von den Schülerinnen und Schülern und machte fast ausschliesslich positive Erfahrungen.

*Ingrid  
Zimmermann,  
im Schloss Pillnitz  
bei Dresden, 2018*



*Nun jedoch in die Gegenwart, wie verbringst du deine Zeit heute?*

Ich arbeite noch immer an vielen Projekten, weil mich dies erfüllt, weil es mir Freude macht. Ich lektoriere Maturarbeiten, arbeite gelegentlich für eine Buchhandlung oder für Ausstellungen von Verlagshäusern, durfte Vorarbeiten für das Olympia Bob Run Museum in St. Moritz leisten. Ist ein Projekt abgeschlossen, folgt das nächste. Und selbstverständlich pflege ich Freundschaften und geniesse Kultur z. B. die Oper.

*Reist du oft und gerne?*

Gerne ja, oft nicht. Eben erst war ich auf einer Konzertreise nach Dresden. Alle sechs Wochen bin ich

einmal in Paris. Zudem zähle ich das Bergell, den Jura und Norddeutschland insbesondere Sylt zu meinen Lieblingsorten, wo ich gerne Zeit verbringe. Nach der Pensionierung lebte ich zudem acht Jahre halbezeitig in einem Jagdhaus in den Vogesen.

*Und was bedeutet dir dein Zuhause?*

Ich mache gerne grosse Einladungen, weil ich gerne Gäste und Menschen um mich habe. Durch meine Interessen und Freundschaften bin ich jedoch wenig zuhause und wohl so aktiv und geschäftig, weil ich es schlicht nicht anders kenne. Mein Lebensmotto lautet «Bewegung Bewegung». Und daraus schöpfe ich Kraft.

*Sehen wir uns am bevorstehenden Ehemaligenfest, am Freitag, 6. September 2019?*

Gerne, ich werde da sein. Und falls gewünscht, stelle ich mich gerne wieder zur Arbeit an der Bar zur Verfügung.

*Stefan Kuster, Gymnasiast von 1995 bis 1999*

## Im Gespräch mit Viviane Chassot

Die aus Wollerau stammende Viviane Chassot machte 1998 an der damaligen KSPN Matura. Im Anschluss studierte Viviane mit dem Akkordeon Musik an der Hochschule der Künste in Bern, wo sie 2006 mit dem Master of Performance and Pedagogy abschloss. Heute arbeitet sie als freischaffende Künstlerin, gibt weltweit Konzerte und setzt mit ihrer Interpretation der Klassik auf dem Akkordeon neue Massstäbe. Insgesamt hat Viviane 5 CDs herausgegeben, ihr neuestes Werk – Klavierkonzerte



von W.A.Mozart - wird im April 2019 erscheinen. Regelmässig sind Beiträge von Viviane am Radio zu hören, 2017 war sie in der Sendung «Aeschbacher» zu sehen.

*War es für dich schon immer klar, dass du Konzertmusikerin werden möchtest?*

Als ich mit 12 Jahren das Akkordeon für mich entdeckte, wurde mir ziemlich bald klar, dass ich Musik studieren und zu meinem Lebensinhalt machen möchte. Natürlich habe ich mir gewünscht, später auf der Bühne zu stehen und Konzerte zu spielen. Dass ich mit dem Akkordeon einst meinen Lebensunterhalt verdienen und in den grossen Konzerthäusern der Welt spielen würde, hätte ich mir dann doch nicht träumen lassen.

*Das Akkordeon ist mehrheitlich bekannt aus der Volksmusik. Wie kamst du dazu, klassische Klaviermusik auf dem Akkordeon zu interpretieren?*

Durch das Ballett, das ich leider zugunsten des Akkordeons aufgeben musste, hatte ich bereits den Zugang zu klassischer Musik. Dann hörte ich einmal Bach auf dem Akkordeon – das hat mich fasziniert und es war die Initialzündung. So ist eine Leidenschaft entstanden.

*Was war dein eindrücklichstes Erlebnis?*

Es gibt viele besondere Erlebnisse. Immer wieder wunderbare Begegnungen mit fantastischen Musikerkollegen, immer wieder neue Menschen und Orte kennenlernen. Wenn ich mich beispielsweise nach einer intensiven und langen Vorbereitungs – und Organisationsphase auf der Bühne wiederfinde und ein Klavierkonzert von W.A. Mozart als Solistin mit einem Weltklasseorchester spiele, dann ist das ein unbeschreibliches Gefühl.

Im Oktober 2018 habe ich ein Solorezital im Zentrum Paul Klee in Bern gegeben, im selben Zyklus wie die Legende Grigory Sokolov, das sind Momente, in denen ich tatsächlich kaum glauben kann, was ich als Musikerin auf diesem Instrument erreicht habe.

Oder 2016 als ich ein Konzert in der Wigmore Hall London gespielt habe. Und dann meine neuste CD-Einspielung mit Klavierkonzerten von



W.A.Mozart, die ich seit meiner Kindheit kenne und liebe. Dass ich diese Konzerte einst auf dem Akkordeon interpretieren und dann beim Label Sony classical herausgeben werde...!

Für all das empfinde ich grosse Dankbarkeit und Demut. Natürlich steckt auch harte Arbeit dahinter ...

*Was war das für ein Gefühl, die erste eigene CD in der Hand zu halten?*

An meine erste CD erinnere ich mich sehr gut, das war ein ganz besonderer Moment. Fünf Klaviersonaten von Joseph Haydn hatte ich damals in Leipzig eingespielt. Ich war sehr aufgeregt. Am Abend zuvor die lange Bahnfahrt nach Leipzig und dann ein gutes Glas Wein beim Spanier. Das hat die Nervosität etwas gedämpft. Am nächsten Morgen dann die Aufnahme. Unvergesslich.

*Was für Erinnerungen hast du an deine Kantizeit?*

*Wie hat sie dich geprägt?*

Die Kanti – orange-weiss, die blauen Säulen innen – frühe Erinnerungen schon als Kind, als ich meinem Vater beim Kopieren zusah. Das oft leere Gebäude, der spezielle Geruch, die Stimmung in den Klassenzimmern – ich war immer fasziniert und habe die Schüler bewundert. Eines Tages dann selber im Klassenzimmer zu sitzen war schon sehr speziell.

Bereits während meiner Kantizeit war ich enorm fokussiert auf die Musik und habe ständig darum gerungen, neben dem vollen Stundenplan und den Hausaufgaben Zeit zum Üben zu finden. Das war eine grosse Herausforderung.

Ich bin dankbar, dass ich diese Ausbildung machen konnte und freue mich immer riesig, wenn ehemalige Lehrer/innen zu meinen Konzerten kommen oder gar Unterricht bei mir nehmen.

Im April werde ich mit dem Sinfonieorchester Ausserschwyz als Solistin in der Gegend auftreten. Die Proben werden in der Kantonsschule stattfinden. Es wird sehr besonders sein – nach vielen Jahren wieder dahin zurückzukehren.

[www.vivianechassot.ch](http://www.vivianechassot.ch)



## Kantifest

6. September 2019

Kommt vorbei und freut euch auf etwas Leckeres zu essen und zu trinken, ein Wiedersehen mit alten Bekannten und jede Menge Spass bei den Showlektionen und Musikeinlagen.



**Cécile Banz**  
**Präsidentin**

Matura KSP 1995  
Typus E  
Projektmanager  
Human Resources



**Stefan Kuster**  
**Aktuar**

Matura KSPN 1999  
Typus C  
Turn- und Sportlehrer



**Leatitia Fracheboud**  
**Kassierin**

Matura KSA 2010  
SP Spanisch  
Juristin



**Stefan Walser**  
**Lehrervertreter**

# HINEINGEDRÜCKTES

## Redaktionsteam und Vorstand

Stefan Kuster, Cécile Banz, René Bünter,  
Laetitia Fracheboud, Stefan Walser

## Herausgeber

Ehemaligenverein KSA  
500 Exemplare

## Kontaktadresse

[info@eksa.ch](mailto:info@eksa.ch)

## Website

*Bleibe informiert und schau zwischendurch  
rein auf [www.eksa.ch](http://www.eksa.ch)*

[www.eksa.ch](http://www.eksa.ch)

Ihr kompetenter Partner  
für gedruckte und digitale Kommunikation -  
alles aus einer Hand - zu äusserst fairen Preisen.

**Highend-Druck, Druck-Veredelung**  
**Personalisierte Mailings**



**Gutenberg Druck AG**

Sagenriet 7, 8853 Lachen, Telefon 055 451 28 11  
[info@gutenberg-druck.ch](mailto:info@gutenberg-druck.ch), [www.gutenberg-druck.ch](http://www.gutenberg-druck.ch)